

> Suriname und der lange Schatten

des niederländischen Kolonialismus

Lesung

er südamerikanische Regenwald ist für viele ein blinder Fleck auf der globalen Landkarte und wird vor allem mit einer atemberaubenden Flora und Fauna in Verbindung gebracht. Dass in dieser Region auch Niederländisch gesprochen wird, wissen wohl nur wenige - doch der Grund dafür ist tragisch: Im 17. Jh., während des sog. "Goldenen Zeitalters", knüpften die Niederlande ein weltumspannendes Handelsnetz. In ihren Kolonialgebieten unterwarfen sie die indigene Bevölkerung und verschleppten zahlreiche Afrikaner:innen in das heutige Suriname, um sie auf den niederländischen Plantagen zu versklaven. Es entstand ein Konglomerat verschiedener Kulturen und Ethnien unter fremder Herrschaft. Erst 1863 schafften die Niederlande als eines der letzten Länder die Sklaverei offiziell ab und erst 1975 erlangte Suriname seine Unabhängigkeit. Die Auswirkungen der Kolonialpolitik und das kollektive Trauma der Sklaverei prägen die Gesellschaft bis heute. Nachfahr:innen kritisieren u.a. die mangelnde Auseinandersetzung der Niederländer:innen mit der eigenen Geschichte und das fehlende Bewusstsein für die Gräuel der

menschlichen Ausbeutung, die schließlich wesentlich zum heutigen Reichtum der Niederlande beigetragen haben. Gastwissenschaftlerin Usha Balesar vom Institut für Lehrerausbildung in Suriname gibt uns einen persönlichen Einblick in die Kultur und das facettenreiche, gesellschaftliche



Münsterland Ost

Leben in Suriname. **Die Veranstaltung findet in niederländischer Sprache statt.** Mit finanzieller Unterstützung der Taalunie. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Infos auf

www.hausderniederlande.de

Organisation: ZNS/INP

Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande,

Alter Steinweg 6/7, 48143 Münster